

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 30.

Wittwoch, den 5. Februar 1908.

148. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Immobilien- und Versicherungsbeiträge für das II. Halbjahr 1907 und die Mobiliarversicherungsbeiträge für das I. Halbjahr 1908 für die bei der Broditztal-Städte-Feuer-Sozialität hier Versicherten der hiesigen Stadt sind nach drei Viertel zum Beitragverhältnis binnen 3 Wochen an unsere Hebestelle — Rathaus 1 Trepppe — zu zahlen.
Nach Ablauf dieser Frist tritt sofort kostenpflichtige Beitreibung ein. (227)
Merseburg, den 1. Februar 1908.
Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Merseburg belegene, im Grundbuche von Merseburg Band III Blatt 147 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kupfermeisters Alfred Nischer zu Merseburg eingetragene Grundstück, drauberechtigtes Wohnhaus, Oberburgstraße 6 mit 1 359 Mark Gebäudesteuerwert — nebst dem dazu gehörigen Acker Band 581, Kartenblatt 4, Parzelle 98 und 99 3 ar 08 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 100 Talern am 28. März 1908, vorm. 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 19 versteigert werden.
Merseburg, den 31. Januar 1908.
Königliches Amtsgericht. (241)

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Porbitz-Woppitz belegene, im Grundbuche von Porbitz Bd. III Bl. 80 zur Zeit

Drei Teilhaber.

Roman von Bret Harle.

Nachdruck verboten.
„Da Sie mich bei meiner Rückkehr zu sprechen wünschten, nahm ich an, Sie würden meine etwaigen Pläne lieber aus meinem eigenen Munde hören, als durch Vermittlung einer Dienstperson. Es war meine ursprüngliche Absicht, die Wohnung noch einige Wochen zu behalten, allein die gegenwärtige schreckliche Finanzkrise, die meinen Sohn auf so schmählige Weise an die Öffentlichkeit bringt, nötigt mich, nach San Francisco zurückzukehren. Bis sein guter Ruf von allen solchen Befehlsbildungen gereinigt sein wird. So möchte ich Sie denn bitten, mich noch einige Stunden im ungestörten Besitz dieser Zimmer zu lassen, damit ich meine Koffer packen und einige Andenken mitnehmen kann, von denen ich mich fast niemals trenne.“
„Ihre Wünsche, gnädige Frau, stimmen ganz mit den meinigen überein“, lautete Demorests erste Erwiderung. „Es hat mir von vornherein widerstrebt, die Zimmer in Ihrer Abwesenheit, wenn auch nur vorübergehend zu benutzen. Da Sie aber von Ihren Andenken reden, will ich Ihnen gestehen, daß eins derselben meine Neugier in höchem Maße reizt und ich schon deshalb eine Unterredung mit Ihnen geführt habe. Es handelt sich um eine Photographie, die auf dem Kamminis in Ihrem Schlafzimmer steht und deren Original ich zu kennen glaube.“

der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der offenen Handelsgesellschaft Schubert & Co. zu Leipzig eingetragenen Grundstücke:

- 1. Kartenblatt 1, Parzelle 519 Wohnhaus, Ruchausstraße 92 mit Hofraum vom Plan Nr. 18, 1 Ar 12 qm groß, mit jährlichem Gebäudesteuerwert von 900 Mark; Kartenblatt 1, Parzelle 459 Hofraum vom Plan Nr. 18, 3 Ar 09 qm groß; Kartenblatt 1, Parzelle 491 Hofraum vom Plan Nr. 18, 16 qm groß.
- 2. Weg vom Plan 18a, Kartenblatt 1, Parzelle 518 57 qm groß mit 0,08 Mr. Grundsteuerertrag.

am 7. März 1908, nachmittags 1 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht im Rathaus zu Birrenberg versteigert werden.
Merseburg, den 11. Januar 1908.

Königliches Amtsgericht. (125)

Zum Königsmord in Vissabon.

Merseburg, 4. Februar.

* Vissabon, 3. Febr. Bei der Rückkehr des Königspaares hatte sich eine große Volksmenge angesammelt, um die Vorbeifahrt der Majestäten zu sehen. Als der Wagen im gewöhnlichen Tempo am Finanzministerium vorbeifuhr, drängte sich aus der Menge ein Mann im Sportanzug vor und gab mit einem Revolver einen Schuß auf den König ab, der diesen an der linken Seite verwundete. Die Königin und der Kronprinz stießen Schreie aus, die Königin erhob sich, indem sie mit einem in der rechten Hand gehaltenen Blumenstrauß auf den Angreifer hinwies, der alsbald einen zweiten Schuß abgab, welcher den König in den Rücken traf. Der

König fuhr mit der Hand nach dem Kopf und fiel auf die rechte Seite. Mehrere Personen stürzten sich auf den Mörder, der, indem er zu Boden gestürzt wurde, noch einen dritten Schuß abgab, der in die Luft ging. Inzwischen war ein zweiter in einen großen Mantel gehüllter schwarzbärtiger Mann an den Wagen herangeritten und hatte zwei Schüsse auf den Kronprinzen abgegeben, die diesen im Gesicht und an der Brust trafen. Als er zum dritten Male schießen wollte, schlug ihm ein Polizeibeamter die Waffe aus der Hand und tödete ihn durch einen Schießhieb. In diesem Augenblick allgemeiner Panik erschien der Herzog von Oporto im Automobil, zog einen Revolver aus der Tasche und folgte mit der Waffe in der Hand dem königlichen Wagen, der in das Marinearsenal einfuhr. Die Verwirrung war eine allgemeine. Der Tod des Königs trat sofort ein, der Kronprinz lebte noch 5 Minuten. Die Leichen wurden auf die ärztliche Station des Marinearsenals gebracht. Hier stellten die Ärzte fest, daß der König zwei Kugeln erhalten hatte, von denen eine die Wirbelsäule getroffen hatte. Beim Kronprinzen war die eine Kugel durch die rechte Wange in die Nase gegangen, während die andere, die das Brustbein getroffen, die Lunge durchbohrt hatte. Inzwischen befanden sich die Königin und der leichtrömende Infant Manuel, dem ein Verband angelegt wurde, in einem abseits Räume des Arsenals, wo sie erst den Tod des Königs und des Kronprinzen erfuhren. Auch die Königin Mutter Pia war dort eingetroffen.

* Vissabon, 3. Febr. Eine Sonderausgabe des „Diario do Governo“ veröffentlichte folgende Proklamation des Königs Manuel: Portugiesen! Ein verabscheuungswürdiges Anschlags hat mein Herz mit tiefem Schmerze als Sohn und Bruder erfüllt. Ich weiß, daß die Nation meinen Schmerz teilt

und daß sie entschlossen ist, in der Absicht nach nie dagewesene Verbrechen verdammt. Durch die Befassung bin ich berufen, die Geschicke des Königreichs zu leiten. Demgemäß werde ich alle meine Kräfte anstrengen zum Wohle des Vaterlandes und um die Liebe des portugiesischen Volks zu gewinnen. Ich werde für die katholische Religion und den unantastbaren Bestand des Königreichs einstehen und die politische Verfassung des Volks zu erhalten trachten. Auch erkläre ich, daß ich gewonnen bin, die gemächlichen Minister in ihren Stellungen zu belassen. (gez. Manuel II. — Die Proklamation ist von allen Ministern genehmigt.)

* Vissabon, 2. Febr. Ueber die gestrigen Ereignisse werden folgende Einzelheiten bekannt: Eine große Volksmenge hatte sich angesammelt, um die Vorbeifahrt der Majestäten zu sehen. Als der Wagen in gewöhnlichem Tempo vorbeifuhr, drängte sich aus der Menge ein Mann im Sportanzug vor und gab mit einem Revolver einen Schuß auf den König ab, der diesen an der linken Seite verwundete. Die Königin und der Kronprinz stießen Schreie aus. Die Königin erhob sich, indem sie mit einem in der rechten Hand gehaltenen Blumenstrauß auf den Angreifer hinwies, der alsbald einen zweiten Schuß abgab, der den König in den Rücken traf.

* Paris, 3. Febr. Aus Vigo wird gemeldet: Vor Vissabon wird das englische Geschwader erwartet, angeblich nur, um für die Befestigung am 10. d. Mts. die Deputation der englischen Offiziere nach Vissabon zu bringen, in Wahrheit aber, um für etwa befristete Unruhen Marinekräften auszusenden. Zwei portugiesische Regimenter sind im Verdacht, mit den Republikanern in Verbindung zu stehen. Man ist einer Verschwörung auf der Spur, die den Zweck hatte, den König und den Kronerben auf ein Schiff zu bringen und außer Landes zu schaffen.

„Das Sie mich bei meiner Rückkehr zu sprechen wünschten, nahm ich an, Sie würden meine etwaigen Pläne lieber aus meinem eigenen Munde hören, als durch Vermittlung einer Dienstperson. Es war meine ursprüngliche Absicht, die Wohnung noch einige Wochen zu behalten, allein die gegenwärtige schreckliche Finanzkrise, die meinen Sohn auf so schmählige Weise an die Öffentlichkeit bringt, nötigt mich, nach San Francisco zurückzukehren. Bis sein guter Ruf von allen solchen Befehlsbildungen gereinigt sein wird. So möchte ich Sie denn bitten, mich noch einige Stunden im ungestörten Besitz dieser Zimmer zu lassen, damit ich meine Koffer packen und einige Andenken mitnehmen kann, von denen ich mich fast niemals trenne.“
„Ihre Wünsche, gnädige Frau, stimmen ganz mit den meinigen überein“, lautete Demorests erste Erwiderung. „Es hat mir von vornherein widerstrebt, die Zimmer in Ihrer Abwesenheit, wenn auch nur vorübergehend zu benutzen. Da Sie aber von Ihren Andenken reden, will ich Ihnen gestehen, daß eins derselben meine Neugier in höchem Maße reizt und ich schon deshalb eine Unterredung mit Ihnen geführt habe. Es handelt sich um eine Photographie, die auf dem Kamminis in Ihrem Schlafzimmer steht und deren Original ich zu kennen glaube.“

und dieses entschlossen, in der Absicht nach nie dagewesene Verbrechen verdammt. Durch die Befassung bin ich berufen, die Geschicke des Königreichs zu leiten. Demgemäß werde ich alle meine Kräfte anstrengen zum Wohle des Vaterlandes und um die Liebe des portugiesischen Volks zu gewinnen. Ich werde für die katholische Religion und den unantastbaren Bestand des Königreichs einstehen und die politische Verfassung des Volks zu erhalten trachten. Auch erkläre ich, daß ich gewonnen bin, die gemächlichen Minister in ihren Stellungen zu belassen. (gez. Manuel II. — Die Proklamation ist von allen Ministern genehmigt.)

* Vissabon, 2. Febr. Ueber die gestrigen Ereignisse werden folgende Einzelheiten bekannt: Eine große Volksmenge hatte sich angesammelt, um die Vorbeifahrt der Majestäten zu sehen. Als der Wagen in gewöhnlichem Tempo vorbeifuhr, drängte sich aus der Menge ein Mann im Sportanzug vor und gab mit einem Revolver einen Schuß auf den König ab, der diesen an der linken Seite verwundete. Die Königin und der Kronprinz stießen Schreie aus. Die Königin erhob sich, indem sie mit einem in der rechten Hand gehaltenen Blumenstrauß auf den Angreifer hinwies, der alsbald einen zweiten Schuß abgab, der den König in den Rücken traf.

* Paris, 3. Febr. Aus Vigo wird gemeldet: Vor Vissabon wird das englische Geschwader erwartet, angeblich nur, um für die Befestigung am 10. d. Mts. die Deputation der englischen Offiziere nach Vissabon zu bringen, in Wahrheit aber, um für etwa befristete Unruhen Marinekräften auszusenden. Zwei portugiesische Regimenter sind im Verdacht, mit den Republikanern in Verbindung zu stehen. Man ist einer Verschwörung auf der Spur, die den Zweck hatte, den König und den Kronerben auf ein Schiff zu bringen und außer Landes zu schaffen.

„Das Sie mich bei meiner Rückkehr zu sprechen wünschten, nahm ich an, Sie würden meine etwaigen Pläne lieber aus meinem eigenen Munde hören, als durch Vermittlung einer Dienstperson. Es war meine ursprüngliche Absicht, die Wohnung noch einige Wochen zu behalten, allein die gegenwärtige schreckliche Finanzkrise, die meinen Sohn auf so schmählige Weise an die Öffentlichkeit bringt, nötigt mich, nach San Francisco zurückzukehren. Bis sein guter Ruf von allen solchen Befehlsbildungen gereinigt sein wird. So möchte ich Sie denn bitten, mich noch einige Stunden im ungestörten Besitz dieser Zimmer zu lassen, damit ich meine Koffer packen und einige Andenken mitnehmen kann, von denen ich mich fast niemals trenne.“

„Ihre Wünsche, gnädige Frau, stimmen ganz mit den meinigen überein“, lautete Demorests erste Erwiderung. „Es hat mir von vornherein widerstrebt, die Zimmer in Ihrer Abwesenheit, wenn auch nur vorübergehend zu benutzen. Da Sie aber von Ihren Andenken reden, will ich Ihnen gestehen, daß eins derselben meine Neugier in höchem Maße reizt und ich schon deshalb eine Unterredung mit Ihnen geführt habe. Es handelt sich um eine Photographie, die auf dem Kamminis in Ihrem Schlafzimmer steht und deren Original ich zu kennen glaube.“

„Das Sie mich bei meiner Rückkehr zu sprechen wünschten, nahm ich an, Sie würden meine etwaigen Pläne lieber aus meinem eigenen Munde hören, als durch Vermittlung einer Dienstperson. Es war meine ursprüngliche Absicht, die Wohnung noch einige Wochen zu behalten, allein die gegenwärtige schreckliche Finanzkrise, die meinen Sohn auf so schmählige Weise an die Öffentlichkeit bringt, nötigt mich, nach San Francisco zurückzukehren. Bis sein guter Ruf von allen solchen Befehlsbildungen gereinigt sein wird. So möchte ich Sie denn bitten, mich noch einige Stunden im ungestörten Besitz dieser Zimmer zu lassen, damit ich meine Koffer packen und einige Andenken mitnehmen kann, von denen ich mich fast niemals trenne.“

„Ihre Wünsche, gnädige Frau, stimmen ganz mit den meinigen überein“, lautete Demorests erste Erwiderung. „Es hat mir von vornherein widerstrebt, die Zimmer in Ihrer Abwesenheit, wenn auch nur vorübergehend zu benutzen. Da Sie aber von Ihren Andenken reden, will ich Ihnen gestehen, daß eins derselben meine Neugier in höchem Maße reizt und ich schon deshalb eine Unterredung mit Ihnen geführt habe. Es handelt sich um eine Photographie, die auf dem Kamminis in Ihrem Schlafzimmer steht und deren Original ich zu kennen glaube.“

(Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 3. Februar. (Sohnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser machte heute morgen den gewöhnlichen Spaziergang im Tiergarten, sprach beim Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und beim Reichsjustizminister vor und hörte im königlichen Schloß den Vortrag des Chefs des Zivilballetts. Später empfing der Monarch den Ehrenamtmann von Dürfurt zur Rückgabe der Orden seines verstorbenen Schwiegervaters des Wirklichen Geheimen Rats Dr. Hinzpeter, und den Regierungsdirektor Dr. v. Müller zur Rückgabe der Orden seines verstorbenen Vaters, des Generalleutnants von Müller.

* Altenburg, 3. Febr. Das heute abend 6 Uhr ausgegebene Bulletin über das Verhalten des Herzogs lautet: Im Verlauf des Abends hat bis auf einige oftstimmige Anfälle die Ruhe angehalten. Auch war die Nahrungsaufnahme um ein Geringes besser. Die noch vorhandene Schwäche bleibt aber trotzdem gefährdend.

* Altenburg, 3. Februar. Eine amliche Bestätigung des Amtes- und Unterrichtsblattes befragt: Wegen schwerer Erkrankung Sr. Hoheit des Herzogs wird der Zusammenritt des Landtags bis auf weiteres verschoben. Altenburg, den 3. Februar 1908. In verfassungsmäßiger Vertretung Sr. Hoheit des Herzogs: Das Herzogl. Gesamtministerium. V. Vorries, Verber und von Hordenberg.

Stadtverordneten-Sitzung.

* Merseburg, 4. Februar. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten wurde abends um 6 Uhr von Vorsitzenden, Herrn Justizrat Waage, eröffnet. Zunächst stand auf der Tagesordnung die Wahl der Mitglieder der städtischen Deputationen und der städtischen Kommission für die städtische Wasserversorgung, und wurden dieselben gewählt.

Weiter wurden die Armen-Geistlich-Vorsteher gewählt, resp. wieder gewählt, die Herren: Melchior Wenzel, Kraft, Buchmann, Kramann, Schmelzer, Bäckermeister Franke, Teichmann, Wittenberg und Werner Rantz. Als Vorstandsmitglieder der gewerblichen Fortbildungsschule wurden die Herren Frauendorn und Schulz zum Vorsitzenden, Schulz zum stellvertretenden Vorsitzenden, Schulz zum Mitglied und Lehrer Schmelzer, Müllers und Müllers gewählt. Die Sitzung als solche ist seit 1905 aufgelöst und wird auf Grund eines damals abgeschlossenen Protokolls durch die Stadtverwaltung.

Der nächste Punkt betrifft Entlastung der Rechnung über die Kosten für die Einrichtung des Nahrungsmitteleinzelverkaufsunternehmens. Berichterstatter Herr St. W. Krüger. Es sind 1. für Apparate, Einrichtung usw. 10,000 Mark ausbezahlt worden, von denen 2,164,30 Mark nicht verauslagt worden sind. Dies wird davon Kenntnis genommen. Der folgende Punkt betrifft Feststellung des Haushaltsplans der Witwen- und Waisenanstalt der städtischen Beamten und Lehrer und des Haushaltsplans der Räumverleiher pro 1908. Berichterstatter Herr St. W. Krüger. Der Etat der Witwen- und Waisenanstalt: Ausgaben 6,736,06 M., Einnahmen 5,899,35 M., erfordert an Zuschüssen 836,71 M. mehr, als im Vorjahr.

Der Haushaltsplan der Räumverleiher pro 1908 betreffend, teilt der Herr Berichterstatter mit, daß die Räumverleiher in 1907 insgesamt ausbezahlt sind: 308,905 Mark, d. h. 20,885 M. mehr als im Vorjahr. An Steuern und Gebühren (Mieten, Pachtungen, etc.) sollen zusammen 417,694 Mark auskommen. Der Etat im ganzen ist in Summa auf 632,500 M. festgesetzt, d. h. 38,900 M. mehr als im Vorjahr. Bis auf den Betrag von 3000 Mark, der für die Bildung eines Grundbesitzfonds vorgesehen ist, sind die Mehraufwendungen für laufende Ausgaben eingestellt, d. h. die Gesamtverwaltung hat sich erheblich verengt. Es müssen infolge dessen die Steuerzuschläge erhöht werden, und ist vorgeschlagen, den Zuschlag der Einkommensteuer von 150% auf 100%, den der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer von 180% auf 185% zu erhöhen. Die Betriebsteuer bleibt in Höhe von 50% bestehen. Der Herr Berichterstatter teilt ferner mit, daß im Laufe der nächsten Jahre ein Betrag von rund 36,000 Mark, den wir bisher noch aus dem Agio- und Fonds-Einnahmen in die Einnahme einstellen können, in Beschlag komme, und daß auch für diesen Betrag anderweitig Bedienung geschaffen werden müsse. Die Schulden der Stadt betragen Ende März 1899: 2,388,750 M.; für Verzinsung und Tilgung waren 134,738 M. erforderlich, an neuen Anleihen bedient: 400,000 M. für den Seminar-Neubau, 200,000 M. für den Krankenhaus-Neubau, 78,000 M. für den Ankauf des „voten Kirch.“ Herr Frauendorn teilt mit, daß der Etat ein so trübes Bild bietet; leider händen aus für die nächsten Jahre noch größere Ausgaben bevor, und er hofft, daß man höhere Zuschläge dann nicht mehr erheben, sondern anderweitig Bedienung suche, vielleicht durch Einführung einer Wertgegenstandssteuer. Der Herr Bürgermeister entgegnet, auch er sei auf die Beschaffung neuer Mittel bedacht, vielleicht empfehle sich die demnächstige Besetzung einer gemischten Kommission. Es sei zu treffen, daß in einigen Jahren rund 36,000 Mark an bisher in den Etat als Einnahmen eingestellten Beträgen in Beschlag fallen. Das Kollegium beschließt, den Etat in der vorgetragenen Form zu genehmigen, einschließlich der Erhöhung der Kommunal-Steuer-Zuschläge.

Der nächste Punkt betrifft Erlass eines Gemeindebeschlusses über Zusammenlegung und Zuständigkeit der nach dem Volksschul-Unterhaltungs-Gesetz zu bildenden Schul-Deputation. Berichterstatter Herr St. W. Waage. Nach dem neuen Schul-Unterhaltungs-Gesetz ist vom 1. April ex. ab die bisher bestehenden Pfarren aufzulösen und eine neue an ihre Stelle zu wählen, die aus mindestens einem Magistratsmitglied, einem (resp. 2) Stadtvorordneten, einem Pastor oder Lehrer, 4 Mitgliedern, von denen mindestens 2 Lehrer sein müssen, dem dienstfähigen evangelischen Ortspastor und dem dienstfähigen Pfarre-Pfarrer. Es wird der Zusammenlegung in dieser Form zugestimmt. Es sollen der Deputation nicht nur die Volksschulen, sondern alle städtischen Schulen zugewiesen werden. Ferner kommt zur Erörterung die Menderung der Kanalisations-Anlage der äußeren Hallenstraße. Berichterstatter Herr St. W. Krause. Es betrifft die Menderung der im Bau befindlichen Bahn-Unterführung, zwischen dem Blaudenischen und dem Seyffertischen Grundstück. Dort ist mehrfach ein Rücksitz eingetreten, die Interessenten haben wiederholte Klage geführt. Die erforderliche Neuanlage kostet 4700 M. Die Kosten werden bemittelt.

Der folgende Punkt betrifft Veräußerung der Kanalisation in der hinteren Kirchstraße. Berichterstatter Herr St. W. Heilmann. Es betrifft das Grundstück des Herrn Mich. Judoff. Die Kosten belaufen sich auf 350 M. und werden bewilligt.

Der folgende Punkt betrifft Aufstellung eines Wohnungsplanes für das Gelände zwischen Grotzhardtstraße, Eisenbahn, Raumburger Straße und Weissenberger Straße. Berichterstatter Herr St. W. Stalberg. Es betrifft das Grundstück des ehemaligen Bürgergartens, auf dem der Beamten-Wohnungsverein zwölf einfache und 7 Doppel-Wohnhäuser neu errichten will. Es sind verschiedene neue Straßen, im 8. u. resp. 10. Bezirk vorgeschlagen. Die neu anzulegenden Straßen sind in einem Plan eingezeichnet, der für die Mitglieder anliegt. Der Bebauungsplan wird genehmigt.

Der folgende Punkt betrifft Ausdehnung des Bebauungsplanes nächst dem Seminar-Baumplatz. Berichterstatter Herr St. W. Krause. Es betrifft eine längere Debatte, da Herr Günther die Sache noch nicht für spruchreif hält und entscheidet dagegen ist, daß eine Sadgasse gebaut werde; er tritt, die Sache auf 4 Wochen zu vertagen. Der Herr Günther, sowie die Herren Krause und Heilmann, sind entschlossen, die Sache noch nicht für spruchreif zu halten, da auf diese Weise der ganze Komplex städtischen Grundes an dortiger Stelle als solcher nicht durchschnitten werde, sondern bestehen bleibe. Es wird demgemäß beschlossen, nachdem Herr Günther seinen Antrag zurückgezogen hat, die Sache auf 4 Wochen zu vertagen. Die Gas-Beleuchtungs-Anlage in der Kreuzstraße wird in Verbindung mit Treppenhilfsanlagen am Aufgang der Zornstraße. Berichterstatter Herr St. W. Teichmann. Die bis vor kurzem ungenügende Beleuchtung ist durch eine neue Anlage ersetzt worden. Die Kosten für dieses und für neue Treppenhilfsanlagen betragen 220 Mark und werden bewilligt.

Der folgende Punkt betrifft Zuschüsse aus der Sparkasse für 1908 zur Unterhaltung der Schweifern im Kranenbau und der Karmenstraße. Die Beträge werden auf Bestimmung des Berichterstatters, Schulz, festgesetzt. Die nächste Sache, Veräußerung städtischen Vermögens gegen Einbruch des Diebstahls, wird in die nächste Sitzung verwiesen.

Der letzte Punkt betrifft Antrag auf Beleuchtung der neuen Allee in der Dammstraße. Berichterstatter Herr St. W. Heilmann. Der Bürgerverein für städtische Interessen hat eine begünstigte Petition an den Magistrat gerichtet. Die Gas-Deputation hat die Sache geprüft und ist für Ablehnung der Petition. Die Anlage für 4 Laternen würde 1300 M., die jährliche Unterhaltung 350 M. kosten. Der Herr Berichterstatter bittet, die Sache abzulehnen. Herr Richter ebenfalls. Es wird demgemäß beschlossen. Damit endete die öffentliche Sitzung.

Locales.

* Merseburg, den 4. Februar.

* Allgemeiner Deutscher Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Werra-Lande. Ortsgruppe Merseburg. — Nach 7-jähriger Pause fand gestern abend eine Generalversammlung statt, zu der leider nur wenige Mitglieder erschienen waren. Der stellv. Vorsitzende, Herr Regierungsrat Pommann, gab zunächst Kenntnis über die Verwendung der Vereinsmittel. In Mitgliederbeiträgen und sonstigen Zuwendungen sind eingekommen 1901: 194,20 M., 1902: 195,50 M., 1903: 179,50 M., 1904: 188,25 M., 1905: 173 M., 1906: 164,80 M., 1907: 185,80 M. In 7 Jahren 1281,05 M. Hiervon ist 1/2 dem Berliner Central-Verein zugeflossen; dem Gesuchen des letzteren, die sämtlichen Einkünfte ihm zuzuwenden, um eine Zerpfändung der Unterhaltungen zu vermeiden und eine sachgemäße Verwendung zu ermöglichen, ist nicht nachgegeben, vielmehr hat die Gemeinderäte in Nordhausen schon seit 1880 von hier direkt Unterhaltungen zum Bau einer deutschen Schule erhalten, bis jetzt 1530 Kronen. Diese Gemeinde ist besonders gefährdet, da das städtische Element die Oberhand zu gewinnen droht. Der gezahlte Beitrag ist im Grundbuch mit dem Vorrecht eingetragen, ihn zurückfordern zu können, falls die Deutschen unterlassen und die Schule etwa städtisch zu werden sollte, wegen der vorausrichtigen Weiterungen empfehle es sich aber, dieses Recht auf eine deutsche Gemeinde in Hohenstadt — etwa Hohenstadt — zu übertragen. — Der Leiter des Deutschtums in Hohenstadt — der deutlichen Hochburg dortiger Gegend — habe

in zwei Circularen um direkte Beiträge zur Unterhaltung der errichteten höheren Deutschen Gewerbeschule und zum Neubau eines deutschen Mädchenheims gebeten. Hohenstadt sei den Tischen ein Dorf im Auge; sie bildeten zwar nur 1/4 der Bevölkerung, seien aber mit allen Mitteln bestrebt, die Oberhand zu gewinnen und das Deutschtum zu unterdrücken. Die Verankerung beider dieser Erörterung der Verhältnisse, von einer direkten Unterstützung des Deutschtums in Hohenstadt fast abzusehen, dies vielmehr dem Berliner Centralverein, dem 1/2 der hiesigen Beiträge zugeführt werden solle, zu überlassen. — Den Vorschlägen der Herren Reg.-Rat Pommann und Pastor Teichner über die zukünftige Verwendung der Vereinsbeiträge wurde zugestimmt. In den Vorstand wurden an Stelle des verstorbenen Vorsitzenden Herr Professor Witte und des von hier verziehenden Schatzmeisters Herrn Hauptmann Gschl, sowie des ausgeschiedenen Schriftführers gewählt: Herr Reg.-Rat Pommann als Vorsitzender, Herr Pastor Teichner als Stellvertreter, Herr Sekretär Häpeler als Schriftführer, Herr Beamtenverwalter Peter als Schatzmeister.

* Hohene Unterbeamte in der Postverwaltung. Vom 1. April 1908 ab sollen bei größeren Verkehrsämtern weitere bisher von Beamten wahrgenommene einfachere Dienstverrichtungen höheren Unterbeamten übertragen werden. Infolge dessen sollen von dem gleichen Termin ab Unterbeamte die Amtswahl auf Beförderung in die höhere Stellung allgemein nur durch das Bestehen einer Prüfung erwerben, deren Vorschriften (soeben durch eine Verfügung bekannt gegeben worden. Bis Ende März 1900 können gehobene Unterbeamtenstellen, soweit mit Erfolg gepflanzte Bewerber nicht vorhanden sind, noch nicht gepflanzten Unterbeamten probatorisch übertragen werden, die nach ihrem Dienstalter zur Prüfung an der Reife sind. Die Prüfung ist von diesen Unterbeamten bis zum Ablauf der Probezeit abzulegen, die ausnahmsweise bis auf ein Jahr verlängert werden kann.

* Militärische Vorträge für Soldaten. Aus Darmstadt, 3. Febr., wird gemeldet: Die „Darmstädter Zeitung“ von unterrichteter Seite erfährt, ist die Militärbehörde einer Anregung der Regierung, in Garnisonorten, in denen durch das Vorhandensein einer landwirtschaftlichen Unterfamilie Gelegenheit dazu geboten ist, Vorträge landwirtschaftlichen Berufes halten zu lassen, entgegenzunehmen. Zunächst soll ein Versuch in Darmstadt, Mainz und Worms gemacht werden. Die Vorträge werden sich auf Fragen aus dem Gebiete des Pflanzenbaues, der Tierzucht und der Betriebslehre beschränken, die für den künftigen Beruf der Teilnehmer von Belang sind. Mit Rücksicht auf den Dienst kommen nur die Wintermonate in Betracht und zwar je ein Abend in der Woche. Zur freiwilligen Teilnahme haben sich in Darmstadt 197, in Mainz 37 und in Worms 33 Mann gemeldet.

* Der Winter ist noch nicht vorüber, in der verflochtenen Nacht sind wieder große Eisklumpen an den Fenstern erblickt, und heute ist es draußen wieder kalt und frohlig. Es empfiehlt sich, die Bürgerzeitung mit Ätze oder Sand zu bestreuen.

* Ausstellung von Smyrna-Stücken. Eine im Hotel „Goldne Sonne“ am Mittwoch und Donnerstag zu veranstaltende Ausstellung von Smyrna-Stücken entzückt Arbeiter, die nach einem ganz neuen Verfahren hergestellt werden, das, abgesehen von der seit Jahresfrist in den Verkehr gebrachte, doch schon drei goldene Medaillen auf Berliner Fadausstellungen und die höchste Anerkennung der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen erworben hat. Auch die Kronprinzessin Cecilie liegt in Potsdam einen Spielteppich aus Herrn Poljns Atelier für ihren Sohn, den jüngsten Hohenzollern Prinzen, persönlich überreichen und sprach ihre große Freude über den Teppich aus. Mit dem der Firma Heinrich Poljin in Berlin, Jerusalemstraße 62, patentierten Ständerverfahren, dessen Material keine großen Kosten erfordert, kann tatsächlich auch derjenige, der über keine besondere Handfertigkeit verfügt, die schönsten Smyrna-Arbeiten in der verflüchtigsten Farbenmischung innerhalb 4 bis 5 Stunden, ja Teppiche von 75 mal 110 cm in 3 bis 4 Tagen herstellen. Ferner braucht man sich nicht nur auf Canovos-Arbeiten zu beschränken, sondern kann auch die feinsten prächtigsten Sachen auf Plüsch, Tuch usw. anfertigen. Wer mag den Damen auf diese Ausstellung besonders aufmerksam und verweisen gleichgültig auf das heutige Inserat.

Freiwillige Wahlrechts-Agitation.

* Berlin, 3. Februar.

Die freiwillige Volkspartei hatte zu gestern mittags eine Versammlung nach Buggenhagen Kaiserfeld einberufen, die außerordentlich zahlreich besucht war, so daß schon vor ihrem Beginn eine polizeiliche Abperrung des Saales stattfinden mußte. Auf der Tagesordnung stand das Thema: „Reform des preussischen Landtagswahlrechts und Stellung der Regierung zum freiwilligen Wahlrechtsantrag im preussischen Abgeordnetenhaus“. Als Referenten sprachen die Abgeordneten Frick, Köpcke, Dr. Müller-Mehningen, Cassel und Dr. Wiemer. Angenommen wurde folgende Resolution: „Die nach dem Kaiserfeld bei Buggenhagen von Seiten des Vorstandes der freiwilligen Volkspartei-Berlin einberufene, von über 1000 Personen besuchte freiwillige Wählerversammlung mißbilligt die nach Inhalt und Form ungenügende Erklärung der preussischen Regierung in der Wahlrechtsfrage, fordert die Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts in Preußen und bekräftigt die Einstellung des Ausschusses der Volkskammern für Wahlrechtsreform in Preußen in der Erwartung, daß der Ausschuss in steter Fühlung mit den freiwilligen Parteien eine energische und planmäßige Agitation zur Bekämpfung des ungerechten, minderwertigen Dreiklassenwahlrechts und der völlig veralteten Wahlkreis-einteilung entfalten wird.“

Vom Rathsanje.

Merseburg, 4. Februar.

Die gefristete Stadtbörnerentwässerung hat für unser kommunales Leben einen dies...

den Saal bestige, der auch für eine größere Menge ausreiche und zugleich mit allen...

* Giesleben, 3. Febr. Der Minister des Innern hat jetzt entgeglichen, daß die Stadt...

der Johanniter-Orden durch die Königin Viktoria neu errichtet worden, er hat ähnliche...

Kleines Feuilleton.

* Glück im Unglück hatte eine Aplerfamilie im Jksental (Ranton lrt). Der Besitzer eines einsamen Hofes war an einem...

Bermischtes.

* Leipzig, 3. Febr. Im Hofe eines Grundstücks der Eisenstraße wurde heute morgen ein 20-jähriger...

Vom Johanniter-Orden.

Zweimal im Jahre, so heißt es in einem Feuilleton des „Berl. Vol.-Anz.“, hält in der...

Provinz und Umgegend.

* Halle, 3. Febr. Der 31-jährige geisteskranke Tischler Robert Vogler überfiel in der...

* 17 Personen ermordet und beraubt. Aus Chaborowst, 2. Febr., wird gemeldet, 130 West von Chaborowst wurden...

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Paris, 3. Febr. Mehrere sozialistische Kammerdeputierte, unter ihnen auch der sozialistisch-radikale Deputierte Magnaud...

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrliche Toilettemittel, vereinhart den Teint, macht zarte weisse Hände.



Todesanzeige.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Heute vormittag entschlief sanft nach kurzem Kranksein

der **Kgl. Reg.-Sekretär a. D., Kanzleirat**
Albert Ruprecht,

Ritter des roten Adlerordens pp.

Frankfurt a. M., Schlossstr. 100, den 2. Februar 1908.

In tiefster Trauer:

Marie Ruprecht geb. Alex,
Alexis Ruprecht

zugleich

im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. d. M., vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des Frankfurter Friedhofes aus statt.

Blumenspenden dankend verboten. (240)

Nur Mittwoch, den 5., und Donnerstag, den 6. Februar:

Ausstellung feiner Smyrna-Handarbeiten
im Hotel „Goldene Sonne“, Merseburg.

Dennmal mit goldener Medaille prämiert.

Schöne Anerkennung Ihrer Königl. Hoheit der Frau

Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen.

Verblüffend einfaches Verfahren. Sofort zu erlernen.

Reizende Arbeiten in 3-4 Stunden herzustellen.

Befichtigung vollständig kostenfrei. Unterrichts sofort gratis.

Von 11 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet.

Heinr. Polzin, Smyrna Teppich-Industrie,

Berlin, Zentralestraße 62 vis-a-vis der Kirche. (157)

Bekanntmachung.

Wir haben nunmehr mit dem Verkauf
unserer Fabrikats begonnen und offerieren
hiermit



Marke „Cecilie“.

in prima Qualität zu billigsten Tagespreisen.

Gewerkschaft „Christoph Friedrich“

Lützendorf, Bez. Halle. (157)

Rabatt-Spar-Verein
Merseburg a. S.
Eingetragener Verein.

Einladung

zu der am **Dienstag, den 11. Februar** cr., abends 8 1/2 Uhr,
im „Herzog Christian“ stattfindenden

Generalversammlung.

Z Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungslegung und Bericht der Revisoren.
3. Wahl eines halbjährlich auscheidenden Vorstandsmittgliedes.
4. Neuwahl des Ausschusses.
5. Protokollar. Festsetzung über Mitgliedschaft im Falle von Konkurs, Geschäftsverlauf oder Todesfall des Inhabers. Ref.: Herr Stritzberger.
6. Verschiedenes.

Anträge sind bis zum 7. Febr. cr. beim Vorstand a. H. des Herrn Paul Schäfer, Neumarkt 23, einzureichen.

Der Eintritt ist nur den Mitgliedern gestattet. (238)

Paul Schäfer, Vorsitzender.

Stenographie
„Stolze-Schrey“.

Donnerstag, den 6. Februar 1908, abends 8 1/2 Uhr, wird ein

Unterrichtskursus

für Damen und Herren

im „Herzog Christian“ eröffnet.

Dabei selbst findet auch Unterricht im

Maschinenschreiben

statt. (213)

Stenographen-Verein
„Stolze-Schrey“ Merseburg.

Auf ein Wohnhaus in Poritz werden zur 1. Hypothek

600 Mk. sofort gesucht.

Geliefert ist das Grundstück zu verkaufen bei geriner Anzahlung.

Näb. beim Eigenen, Josef Bator, Dranienburg.

Stadt-Theater in Halle.
Mittwoch, 5. Februar, nachm. 3 Uhr, Vorstellung zu Klein Preußen: Wilhelm Tell (von Schiller). Abds. 8 Uhr, Umtauscharten unglückl. Gastspiel Senar: Salome.

Stellung

als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erh. jg. Leute nach 2-3 monatl. gründl. Ausbild. Bisher ca. 1400 Beamte verlangt. — Prospekt gratis. — (239)

Dir. P. Küstner, Leipzig-Schleuss.

Als ärztlich geprüfte **Masseuse** empfiehlt sich (175) Frau L. Hetzscholdt, Wilhelmstr. 3.

Landwirte, welche sich zur kontraktlichen

Samenanbau

von Futterrunkeln, Erbsen, Bohnen etc. interessieren, wollen sich wenden an (222)

V. Promhold & Co., Engros-Samenhandlung, Naumburg a. S. Fernspr. Nr. 207.

Wer gezwungen oder freiwillig dem Genuss von

Bohnenkaffee entsagt,

trinke

„Enrilo“

von

Heinr. Franck Söhne in Ludwigsburg.

Besondere Vorsätze: Kaffeeähnlicher Geschmack — Farbe genau wie Bohnenkaffee — anregende Wirkung — nahrhafter als alle Getreidearten, wie Weiz, Gersten, Roggen und Weizenkaffee etc. — vollständige Unschädlichkeit und Verträglichkeit von hervorragenden Mezent festgestellt. (1 Liter = 1 bis 1 1/2 Pfg.)

Gebrauchsanweisung auf dem Paket.

Beim ersten Versuch nur ein abgetriebener Eßlöffel voll auf 1 Liter Wasser. (129)

Pakete à 25 und 50 Pfr. käuflich bei: Ed. Kämmerer, R. Selmar, A. Speiser, Otto Teichmann.

Gesangbücher, Poesie-Albuns, Schul-Ränzel empfiehlt billigst (188) Kurt Karus, Papierhandlung, Brühl 4, Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Einige Mtr. Gartenzaun zu kaufen gesucht. Wo? zu erst. in der Exp. d. Nr. 6.

Suche zum 1. April oder Mai gut empfohlenes

Stubenmädchen.

Frau Blanke, Villa Blande.

Das Parterrelogis Weiskensferstr. Nr. 11 ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 450 M. Näheres Markt 10 part. (52)

Feld-Verpachtung.

Die zur Parzelle St. Viti-Meuschau gehörigen am 1. Okt. cr. pachtfrei werdenden Feldpläne Nr. 73, zwischen der Hülleschen Chaussee und der Landwehrer Bahn (ca. 36 1/2 Morgen) und Nr. 11 am Fischwege und Hopfenfelder Raine (ca. 30 Morg.) gelegen, sollen voraussichtlich in den bisherigen Parzellen auf mehrere sechs Jahre verpachtet werden.

Zur Abgabe von Geboten ist ein Termin auf

Montag, den 10. Februar cr., nachmittags 3 Uhr

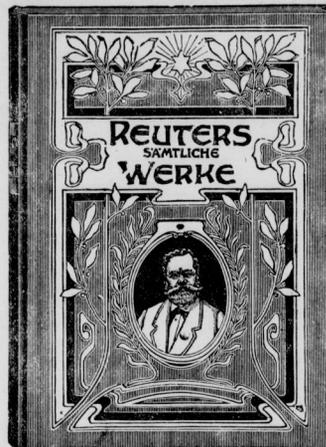
im Gasthof zum „Nitter St. Georg“ zu hier anberaumt, in welchem die Pachtbedingungen bekannt gegeben werden und laden wir Pachtlustige hiermit feunblichst ein. (217)

Merseburg, den 1. Februar 1908.

Der Gemeinde-Kirchenrat v. St. Viti-Meuschau. (233)

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der Kreisblatt-Druckerei - für Jedermann - käuflich.

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die Neue illustrierte Pracht-Ausgabe von



Fritz Reuter's sämtl. Werken,

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Oktav-Format, ca. 1200 Seiten, mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschem Wörterbuch, erschienen ist und nunmehr durch unsere Expedition zu dem außerordentlich billigen Preise von

3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark

zu bestehen ist. — Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“ sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich gelungene Illustrationen, guten, klaren Druck und gutes Papier auszeichnet und nur durch Herstellung von Massen-Auslagen zu einem derartig billigen Preise von Mk. 3,50 zu liefern ist.

Diese vollständige, illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen.

Es versäume niemand durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, sei es für seinen Hausgebrauch, sei es für Geschenke jetzt oder später. Eine derartig vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“ ist stets für Jung und Alt ein hübsches Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Ausgabe rasch vergriffen sein. — Bestellungen nach auswärts gegen Einfindung von Mk. 3,50 und 35 Pfg. Porto I. Zone, 60 Pfg. Porto II. Zone usw. oder gegen Nachnahme unter Zuschlag von weiteren 25 Pfg.

Expedition des Merseburger Kreisblattes

Unentbehrlich für Jede Familie!

Underberg - Boonekamp

Semper idem.

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. **1846**.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medailen!
H. Underberg-Boonekamp.

Man verlange ausdrücklich:

Underkärmar, 7 km v. Bregenz, 3 km von nächster Bahnstation, ein

Bauerngut, 280 Mrg. incl. 60 Mrg. Wiesen, Acker nur Weizen- u. Milbenboden, Wiesen zweifelhäßig, zu verkaufen. Objekt ist ev. sogleich auf 420 Mrg. spät. a. das Doppelte zu vergr., stets arrendiert. Geolog. u. agronom. Bodenbeschaffenheit ist bei Befst. einzusehen. Ans. 50-60 000 M. Gefl. Anfr. E. P. 3795 Annonc.-Exp. Ernst Schreiber in Bregenz (233)

Germanische Fischhandlung Empfehle frisch auf Eis: Schellfisch, Schollen, Kabeljau, Dorsch, Flundern, Kalle, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bratlinge, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen, W. Krämer.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg